Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 74 (2012)

Heft: 4: Elternarbeit

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

è pigl iniziant betg anc cler, chegl è cura tgi las scolas primaras tudestgas vessan d'antschever cugl engles. U tgi antschevan ainten la terza classa ni schiglio ainten la tschintgavla classa.

Chegl saro alloura er en punct da discussiun pertutgont las scolas rumantschas. Sch'igls unfants da scolas primaras tudestgas vessan dus onns daple engles durant la scola primara, alloura savess chegl sviglier en sentimaint d'inferiouradad tar las scolas rumantschas. Forsa mianc las scolas scu talas, pero i savess sainz'oter esser, tgi genitours pretendan tgi er igls unfants rumantschs vegian madem bler engles. Er sch'en unfant d'ena scola rumantscha midess ainten ena scola tudestga, vess el betg angal d'amprender migler igl tudestg mabagn alloura er igl engles. Forsa tgi scolas agls cunfegns linguistics bandunessan igl rumantsch, per pudeir dar daple peisa agl engles, schi chel niss da nov propi gio instruia a parteir dalla terza classa primara.

Igls scolars rumantschs profiteschan daple cun dus lungatgs esters, ed igl tudestg è ord mia vista betg en veir lungatg ester. Tudestg vign «consumo» an diversas furmas ed è betg da cumparagler cugl taliang pigls Grischuns da glianga tudestga. Schi lev e bunmartgea scu en gioven unfant amprenda nign carstgang ple lungatgs e daple lungatgs tg`ins so, pi lev tgi vign amprandia vetiers anc egn daple. Pero per scolars debels è gio en lungatg ester mengia bler! I fò senn, d'ansomma deliberar igls scolars debels da lungatgs esters.

Damian Dosch, scolast secundar

Rezension

Paul Engi: Lehrplan 21

Wir wissen es: Als Gast in einem uns unbekannten Land gehen und fahren wir an vielen Besonderheiten vorbei, ohne von ihnen zu wissen und ohne sie wahrzunehmen. Deshalb rüsten wir uns mit einem Reiseführer aus, sei es in Buchform oder als elektronisches Hilfsmittel. Der Reiseführer hilft uns zu entdecken, zu sehen, wahrzunehmen und in den richtigen Rahmen zu stellen.

VON JOHANNES FLURY

Genau dies ist die Funktion des Buches von Paul Engi, Bereichsleiter Volksschule und Kindergarten beim AVS, Amt für Volksschule und Sport des Kantons Graubünden. Es ist ein Führer in ein Land, das wir bis jetzt links liegen gelassen haben, von dem wir aber wissen, dass es uns immer näher kommt. Der Vergleich mit dem Reiseführer geht noch weiter: Wie auch dieser die Besonderheiten hervorhebt, so streut Paul Engi immer wieder grafische Darstellungen ein und wie der Reiseführer einer Route folgt, so verbindet Paul Engi die einzelnen Kapitel durch sog. Verbindungskästchen und erlaubt uns so, didaktisch geschickt die offenkundigen und die impliziten Verbindungslinien zu ziehen.

Der Lehrplan 21 ist – der Untertitel verrät es – ein Instrument, für ein Orchester braucht es mehrere Instrumente und deshalb situiert Paul Engi zurecht die Arbeiten rings um den Lehrplan in die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Nicht allein, wie man vermuten könnte, in die politisch gewollte Entwicklung, sondern ebenso sehr in die pädagogischen Strömungen der letzten Jahrzehnte. Weil Paul Engi im Gefolge von Kurt Reusser überzeugt ist, dass schulische Innovationen nur dann wirklich fruchtbar sind, wenn sie sich auf der Ebene des Unterrichts auswirken, ist sein Buch alles andere als eine abgehobene wissenschaftlich trockene Materie. Durchwegs ist der Wille des ehemaligen Lehrers spürbar, Unterricht zu gestalten und Unterricht zu reflektieren. Beispiele aus ganz praktischen Schülerin – Lehrerin-Interaktionen bilden einen wichtigen Teil im Buch und sind weit mehr als eine simple Auflockerung.

Wer die Angst vor dem Lehrplan 21, so sie denn da sein sollte, begründet verlieren möchte, ist gut beraten, Paul Engis Einführung zur Kenntnis zu nehmen. Er/sie wird wie ein Reisender mit bleibenden Erfahrungen und begründetem Wissen aus dem fremden, immer näher rückenden Land zurückkommen.

Das Buch

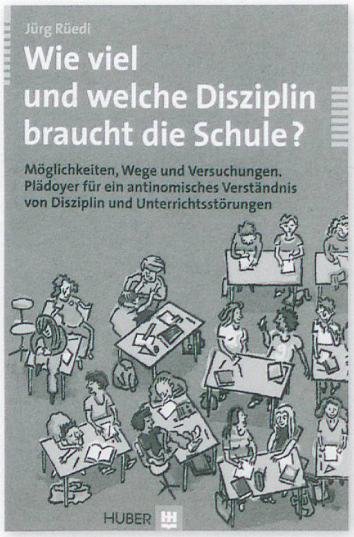
Paul Engi, 2012: Lehrplan 21 – Instrument in einem interkantonalen Bildungsorchester, Rüegger, Glarus/Chur 150 S.

Unterrichtsstörungen sind normal und wie man sie vermeiden kann!

Drei Bücher mit spannenden oder einladenden Titeln. Wenn das nicht zum Lesen anregt! Die Lektüre von «Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule?», von «Geht doch!» sowie von «Arbeiten Sie nie härter als Ihre Schüler» ist nicht nur vom Titel her interessant, auch inhaltlich haben die drei Bücher einiges – wenn auch Unterschiedliches – zu bieten.

VON JOSEF WILLI

Disziplin in der Schule ist ein ebenso aktuelles wie dauerhaftes Thema. Heutzutage sind Schule und Lehrpersonen durch verhaltensschwierige Kinder und Jugendliche immer mehr gefordert. Und spätestens seit Bernhard Buebs «Lob der Disziplin» (2006) ist der im Gefolge der 1968er Generation eher vermiedene Begriff «Disziplin» wieder salonfähiger geworden. Interessant dabei ist aber, dass sich die deutschsprachige Erziehungswissenschaft mit diesem Begriff schwer tut. Nicht so ein Schweizer Pädagoge, der die provokante Frage **«Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule?»** stellt.



Jürg Rüedi, promovierter Pädagoge und Psychologe, beantwortet im gleichnamigen Buch auf sehr differenzierte und praxisbezogene Art und Weise die Titelfrage. Dabei kann er seine Herkunft – Rüedi ist seit 1987 in der Lehrpersonenbildung tätig – nicht verbergen. Rüedis Credo ist einfach, ja banal: Unterrichtsstörungen gehören zum pädagogischen Alltag, sind normal und können emotional belastend sein. Daraus folgert er, dass wer mit Unterrichtsstörungen nicht umgehen kann, früher oder später den Lehrberuf aufgeben oder gesundheitliche Schäden davontragen werde.

Anhand konkreter Beispiele aus dem Schulalltag zeigt Rüedi dann auf, wie Prävention von und Intervention bei Unterrichtsstörungen erfolgreich funktionieren kann. Dabei legt er Wert auf das richtige Erkennen und das diagnostische Einschätzen einer Situation. *«Die Fähigkeit zu erkennen, bevor man handelt»*, zeichnet nach Rüedi den reflektierenden Praktiker aus, der im Gegensatz zu der von Bernhard Bueb im «Lob der Disziplin» vertretenen Ansicht nicht einfach nur mit Strenge, sondern variantenreich oder flexibel zu reagieren weiss. Rüedi plädiert für ein antinomisches Verständnis von Disziplin und Unterrichtsstörungen. Dies führt nach Rüedi zu mehr Gelassenheit, weil *«die antinomische Denkweise den Wert Disziplin nicht verabsolutiert, sondern ein flexibles, der Situation angepasstes Lehrerverhalten empfiehlt und verschiedene Perspektiven berücksichtigt.»* Rüedi stellt dazu ein umfangreiches und erprobtes Repertoire an Handlungsmöglichkeiten vor. Ausführlich erläutert er dabei die Bedeutung des Klassenmanagements als Führungshandeln zwischen Lenkung, Wertschätzung und Beziehungsgestaltung.
Was mir an Rüedis Buch gut gefällt, ist die gelungene Kombination von Praxisnähe und wissenschaftlicher Fundiertheit. Konkrete Situationen aus dem Unterricht werden beschrieben, analysiert und theoretisch untermauert. Insgesamt ein Buch, das das Thema Disziplin sehr differenziert und umfassend (z.B. Beziehungspflege, Strafen) behandelt, viele konkrete Tipps und Hilfen gibt, aber immer auch klar Position bezieht. Fazit: Lohnens- und empfehlenswert!

Wer es kürzer, einfacher oder weniger theoretisch mag, ist mit dem Praxisbuch **«Geht doch! So vermeiden Lehrer die 20 häufigsten Fehler»** von Elizabeth Breaux gut bedient. Die amerikanische Bestsellerautorin beschreibt immer in der gleichen Struktur zwanzig schwierige Schulsituationen und zeigt dabei konkret auf, wie sie korrigiert oder vermieden werden können. Die zwanzig Themenbereiche sind in sich abgeschlossen und können auch einzeln gelesen werden. Dabei geht es um Fragen wie *«sich auf Machtkämpfe einlassen»*, *«Schüler ungerecht behandeln»* oder *«inkonsequent sein»*. Viele Themen tangieren den Bereich Disziplin, womit der Bezug zu Rüedis Buch ersichtlich wird. Im Unterschied zu Rüedi ist «Geht doch!» stark rezeptbuchartig, basierend auf der Tradition des amerikanischen Behaviorismus.

Eine Mischung aus beidem stellt Robyn R. Jacksons Buch mit dem anregenden Titel **«Arbeiten Sie nie härter als Ihre Schüler und die sechs anderen Prinzipien guten Unterrichts»** dar. Die US-Autorin, ehemalige Lehrerin, Schulleiterin und Professorin, schreibt aus einer persönlichen Perspektive und leitet daraus allgemeine Erkenntnisse ab, die sie in *«sieben Prinzipien guten Unterrichts»* zusammenfasst. Diese beruhen nach Jackson auf einer Experten-Mentalität, die wie folgt beschrieben wird: *«Das ist eine Einstellung zum Unterrichten, zu Schülern und zum Lernen sowie zur Wissensvermittlung, die das Unterrichten flüssig, effizient und effektiv macht.»*

Die Autorin ist der Ansicht, dass man nicht automatisch Experte ist, sondern dass sich die Experten-Mentalität nur herausbildet, wenn grundlegende Prinzipien im Unterricht richtig und bewusst angewendet werden. So weit – so gut! Doch worum geht es dabei? So viel sei verraten: Die sieben Prinzipien sind nicht revolutionär und auch nicht abgehoben. Vielmehr handelt es sich dabei quasi um eine Anleitung zur Konzentration aufs Wesentliche, was sich – und da stimme ich mit Jackson überein – positiv auf Schüler und Unterricht auswirkt. Das Buch zeichnet sich durch einen klaren Aufbau, viele praktische Ideen und Vertiefungen sowie hilfreiche Umsetzungsvorschläge aus. Die einleitenden Selbsteinschätzungsfragen und die weiteren Ausführungen regen dazu an, den eigenen Unterricht und die damit verbundenen Einstellungen unter die Lupe zu nehmen und zu hinterfragen, um so ganz im Sinne Rüedis zum *«reflektierenden Praktiker»* zu werden.

- Jürg Rüedi, 2011: Wie viel und welche Disziplin braucht die Schule? Möglichkeiten, Wege und Versuchungen. Plädoyer für ein antinomisches Verständnis von Disziplin und Unterrichtsstörungen, Huber Verlag, Bern
- Elizabeth Breaux, 2011: Geht doch! So vermeiden Lehrer die 20 häufigsten Fehler, Beltz Verlag, Weinheim/Basel
- Robyn R. Jackson, 2009: Arbeiten Sie nie härter als Ihre Schüler und die sechs anderen Prinzipien guten Unterrichts, Beltz Verlag, Weinheim/Basel

Easyvote – die einfach verständliche Abstimmungshilfe

Jugendliche und junge Erwachsene beteiligen sich in der Schweiz weniger stark an Abstimmungen und Wahlen als ihre älteren MitbürgerInnen. Dies möchte das Projekt easyvote ändern: Junge Leute sollen durch einfach verständliche und politisch neutrale Informationen zum Abstimmen und Wählen motiviert werden.

VON ALEXANDRA MOLINARO, PROJEKTLEITUNG EASYVOTE

Machen Sie als Schule mit!

Politische Bildung ist auch ein wichtiges Thema in den Schulen und oftmals fehlen die Hilfsmittel und Ideen um politische Bildung angemessen unterrichten zu können. Immer mehr Schulen bestellen die easyvote-Abstimmungshilfe für ihre SchülerInnen. Sie kann optimal im Unterricht eingesetzt werden, um die kantonalen und nationalen Abstimmungsvorlagen, beziehungsweise um ein zentrales Element des politischen Systems zielgruppengerecht zu thematisieren.

easyvote ist ein Projekt des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente DSJ www.dsj.ch. Der Aufbau von easyvote wird durch das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV und durch diverse private Stiftungen finanziert. Die Kosten für die Produktion der Abstimmungshilfe werden von den Abonnenten (Gemeinden, Schulen, etc.) getragen.

Ziele von easyvote

- Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nehmen an den Abstimmungen und Wahlen teil.
- Die jungen Leute sind motiviert, aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft mitzuarbeiten.
- Die LeserInnen verstehen die Abstimmungsvorlagen.

Infos

Pro Heft und Jahr bezahlen Sie CHF 2.90 (exkl. Versandkosten).

Die easyvote-Abstimmungshilfen werden Ihnen jeweils fünf Wochen vor den Abstimmungsterminen direkt zugestellt.

Alexandra Molinaro, 079 222 44 59, alexandra.molinaro@dsj.ch

www.easyvote.ch